



Prof. Dr. phil. Herbert Scheithauer

Arbeitsbereich Entwicklungswissenschaft
und Angewandte
Entwicklungspsychologie



-
- LV 12-600
Prävention in pädagogischen Kontexten:
Präventionsprogramme und
-maßnahmen für die Schule

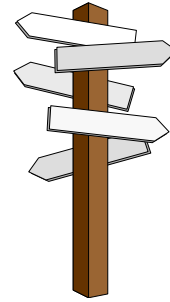




Gliederung

Teil 1:
Erwartungen/Befürchtungen

Teil 2:
Einführung



Fragen für heute

- Was wünsche ich mir?
- Was befürchte ich?

... 2 Karten pro Frage ...

... Erstellen eines Wunschspeichers ...

20 min



Feedback

Feedback
stellt eine gezielte Rückmeldung
an andere Seminarteilnehmer dar.

2 Komponenten von Feedback:

→ Geben von Feedback

→ Nehmen von Feedback



Feedback

Ziel: aus dem bisherigen zu lernen

d.h. einer Person die Möglichkeit zu geben etwas zu
verändern oder etwas bewusst beizubehalten

Was ist Feedback?

= (pos.) Kritik von **Verhaltensweisen** oder
einzelne Aspekte

≠ generelle Beurteilung einer Person



Geben von Feedback

Feedback-Regeln

- Konstruktiv (Perspektive bietend)
- Beschreibend bzw. sachlich
- Konkret
- Ich-Perspektive (subjektiv)
- Positives & Negatives



Annehmen von Feedback

Entgegennehmen von Feedback

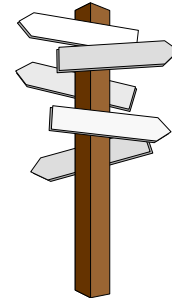
- Ausreden lassen
- Aussagen stehen lassen (keine Rechtfertigungen)
- Sachliche Rückfragen
- Bedanken für die Rückmeldung



Gliederung

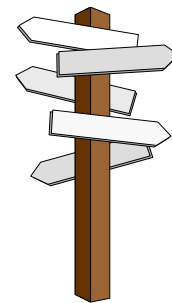
Teil 1:
Erwartungen/Befürchtungen

Teil 2:
Einführung



Gliederung

1. Setting Schule
2. Psychische Störungen & Schule
3. Psychische Störungen & Schule/
die Rolle der Lehrer
4.und die Lehrer?
5. Was ist zu tun an Schulen?





Setting Schule

Die Schule ist eine Bildungseinrichtung ???

- Schule neben Familie = zentrale Sozialisationsinstanz
- aktuelle gesellschaftliche Veränderungen
- Schulsystemvergleichsstudien (PISA, IGLU, etc.): Schule von Lernort zu ganzzeitigem sozial-räumlich ausgerichteten Lern-/Integrations-/Sozialisationsort
- Schule muss „neu gedacht“ werden (von Hentig, 1993)



Setting Schule

In Deutschland: allgemeinbildende Schulen

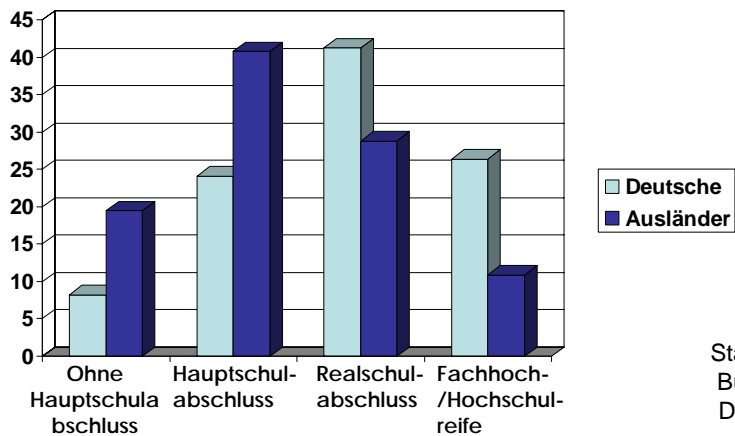
Im Schulhalbjahr 2002/2003:

- 9.8 Mio Schüler (allgemeinbildende Schulen)
- 41.500 Schulen
- 675.000 Lehrkräfte
- 2.8 Mio Schüler (berufliche Schulen)
- 9.800 berufliche Schulen
- 115.000 Lehrkräfte



Fakten und Zahlen

Deutsche und ausländische AbsolventInnen nach Abschlussart 2002



Statistisches
Bundesamt.
Datenreport
2004



Soziale Herkunft

Relative Chancen der Bildungsbeteiligung nach ökonomischem, sozialem und kulturellem Status (ESCS).

Aus: PISA 2003 – Ergebnisse des zweiten internationalen Vergleichs.

ESCS	Schulform: Gymnasium	
	Ohne Kontrolle von Kovariaten	Mit Kontrolle von Kovariaten*
75-100% Quartil	8,67	5,70
50-75% Quartil	2,87	2,28
25-50% Quartil	Referenzkategorie (odds = 1)	
0-25% Quartil	0,57	0,71

* Kontrolle von kognitiven Grundfähigkeiten + Mathematikkompetenz



Soziale Herkunft

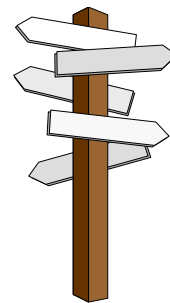
→ PISA 2003:

Die relative Chance eines Jugendlichen aus dem höchsten ESCS-Quartil (elterliche soziale Stellung), das Gymnasium anstelle einer Realschule zu besuchen ist trotz Kontrolle von kognitiven Grundfähigkeiten sowie des gemessenen Kompetenzniveaus in Mathematik noch **fast sechsmal so hoch** wie für Jugendliche aus dem 25-50%-Quartil der ESCS-Verteilung.



Gliederung

1. Setting Schule
2. Psychische Störungen & Schule
3. Psychische Störungen & Schule/
die Rolle der Lehrer
4.und die Lehrer?
5. Was ist zu tun an Schulen?





Psychische Störungen: Häufigkeit

- Fast jeder zweite ist einmal im Leben von einer psychischen Störung betroffen.
- Psychische Störungen gehören zu den häufigsten und einige von ihnen zu den schwerwiegendsten Krankheiten.
- Psychische und neurologische Störungen rangieren in den WHO-Statistiken mit 10,5 Prozent an dritter Stelle.
- 4 der bedeutenderen Volkskrankheiten stammen aus dem Bereich der Psychiatrie:
 - (1) Angst- und Zwangsstörungen (ca. 400 Mio)
 - (2) Depressionen (ca. 340 Mio)
 - (3) Alkoholabhängigkeit (ca. 290 Mio)
 - (4) Schizophrenie (ca. 45 Mio)
- Ca. 12,5-27% aller Kinder/Jugendlicher in Deutschland weisen Verhaltensauffälligkeiten, Leistungs-, emotionale Störungen auf (Ziegert et al., 2002).



Epidemiologische Befunde

2. Symptome und Häufigkeiten der wesentlichen psychischen Krankheitsbilder im Kinder- und Jugendalter

Diagnose	Symptomatik	Vorkommen im Kindes- und Jugendalter
ADHS	Aufgaben nicht zu Ende bringen können, Zerstreuung, erhöhte Ablenkbarkeit, Unruhe, Zappeligkeit, nicht stillsitzen können, nicht warten können, häufig unterbrechen und stören	Ca. 5 % eines Jahrgangs sind davon betroffen
Aggressiv-dissoziale Störung	Aggressives Verhalten gegenüber Menschen und Tieren, Betrug, Diebstahl, Zündeln, Vandalismus, Schuleschwänzen und Weglaufen von zu Hause	Ca. 5-7 % eines Jahrgangs betroffen, überwiegend Knaben
Autoaggressives Verhalten, Selbstverletzung	Absichtlich herbeigeführter Schmerz durch zumeist oberflächliches Ritzen mit spitzen Gegenständen wie Messer, Rasierklingen, Spitzer, Glasscherben an den Unterarmen, Oberschenkeln oder am Bauch. Absichtlich herbeigeführte Verbrennungen oder Verletzungen durch Anschlagen etc.	Ca. 0,6-0,75 % eines Jahrgangs davon betroffen, überwiegend Mädchen, Altersschwerpunkt: 12-18 Jahre
Depressive Störung (Major Depression)	Antriebslosigkeit oder erhöhter Antrieb, Konzentrationsschwierigkeiten, Grübeln, Ängste, Schlafstörungen, Gereiztheit, Agitiertheit, Gefühle der Sinnlosigkeit und Schuld, Leistungsverlust, Suizidgedanken	Bei Kindern ca. 1-3 % betroffen, bei Jugendlichen ca. 1-6,4 % eines Jahrgangs betroffen
Angststörung	Vermehrtes Schwitzen, trockener Mund, Zittern, Erhöhung der Pulsfrequenz, Verstärkung der Atmung, Angst zu sterben oder „verrückt zu werden“, Vermeidungs- und Fluchtverhalten, psychosomatische Beschwerden	Ca. 10 % eines Jahrgangs davon betroffen, häufigste Störung im Kindes- und Jugendalter
Sozialphobie	Eine Sonderform der Angststörung: deutliche Furcht, im Zentrum der Aufmerksamkeit zu stehen, sich peinlich oder erniedrigend zu verhalten oder klare Vermeidung der angstauslösenden Situationen. Sie tritt in sozialen Ereignissen auf wie Essen oder Sprechen in der Öffentlichkeit, Begegnung von Bekannten, Teilnahme an Gruppen oder Festen	Ca. 1-4,6 % eines Jahrgangs davon betroffen



Epidemiologische Befunde

2. Symptome und Häufigkeiten der wesentlichen psychischen Krankheitsbilder im Kinder- und Jugendalter

Diagnose	Symptomatik	Vorkommen im Kindes- und Jugendalter
Essstörung	Gewichtsverlust wird zum Inhalt des Denkens und Handelns: eingeschränkte Nahrungsauswahl, übertriebene körperliche Aktivitäten, selbstinduziertes Erbrechen und Abführen und der Gebrauch von Appetitzüglern und Diuretika, körperliche Funktionsstörungen (Zahn- und Haarverlust, Ohnmacht etc.)	Ca. 0,5 % eines Jahrgangs davon betroffen, überwiegend Mädchen
Zwangsstörung	Wiederholte Bewegungen oder Bewegungsabläufe (Waschzwang, Kontrollzwang etc.), Zwangsgedanken (z.B. Grübelzwang)	Bei Kindern ca. 2 %, bei Jugendlichen ca. 1-4 % eines Jahrgangs betroffen
Schizophrene Psychose	Deutliche Wesensveränderungen, Unverlässlichkeit, Störungen des Verhaltens, alltägliche Aktivitäten bereiten Schwierigkeiten, Handlungen wirken oft bizarr, Verwahrlosung, Veränderung der Gewohnheiten, „überraschende Reaktionen“	Ca. 0,5-1 % eines Jahrgangs davon betroffen

Aus: HBSC Factsheet, no. 4, 2004

„Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSC) = internationale Studie, die Zusammenhänge von Lebenswelt und Gesundheit bzw. Gesundheitsverhalten bei 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schülern in 35 Ländern untersucht.



Epidemiologische Befunde

Table 1

Population estimates of U.S. children and adolescents with significant behavior problems in school and those currently seeing a mental health professional, 1994¹

Problem behavior	Population estimate		Seeing mental health professional	
	N	%	N	%
Not paying attention in class	1,096,230	1.6	114,008	10.4
Not following rules or controlling behavior	436,819	.6	69,891	16.0
Not communicating with teachers and other students	223,012	.3	22,747	10.2
Not paying attention and not following rules or controlling behavior	801,468	1.1	172,316	21.5
Not paying attention and not communicating with others	201,522	.3	37,685	18.7
Not following rules or controlling behavior and not communicating with others	115,845	.2	31,857	27.5
Not paying attention, not following rules or controlling behavior, and not communicating with others	997,794	1.4	241,466	24.2
Total	3,872,690	5.5	689,970	17.8

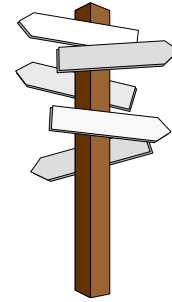
¹ Source: Phase 1 Disability Supplement of the 1994 National Health Interview Survey

Aus: Hennessy & Green-Hennessy, 2002, S. 591



Gliederung

1. Setting Schule
2. Psychische Störungen & Schule
3. Psychische Störungen & Schule/
die Rolle der Lehrer
4.und die Lehrer?
5. Was ist zu tun an Schulen?



Störungen und Bildung

Verhaltensprobleme stehen in Zusammenhang mit schlechterem Bildungsverlauf (Pianta & Walsh, 1996):

- Zurückweisung durch Gleichaltrige
- Niedrigere Schulleistungen
- Hohe Absprungrate
- Inanspruchnahme von professionellen Hilfen



Störungen und Bildung

Annahme vieler Lehrer/Pädagogen:
Verhaltensprobleme entstehen im Elternhaus, können
nicht in der Schule korrigiert werden.

Empirische Ergebnisse weisen jedoch daraufhin, dass
Lehrer und Schule das Verhalten von Schülern
beeinflusst



The screenshot shows a web browser window displaying the HBSC website. The page title is "Health Behaviour in School-aged Children". The main content includes a news announcement: "We are pleased to announce that the following countries joined the HBSC Network in May 2006: - Iceland - Romania". Below this, there is a section titled "The HBSC 2001/02 International Report" which mentions the report "Young People's Health in Context" published in the WHO Policy Series. The report is described as an overview of descriptive findings on key health and well-being measures and health-related behaviours from HBSC, a 35-country cross-sectional survey of 11, 13 and 15 year olds, highlighting age transitions in health and examining gender differences. It also describes the life circumstances of the adolescents surveyed across Europe and North America, and presents some



Lehrer-Einfluss

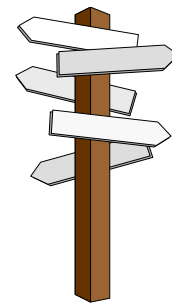
Zusammenhang Lehrer-Schülerbefindlichkeit:

- Bindungsforschung: sicherer Lehrer-Kind-Bindung kann unsichere Eltern-Kind-Bindung kompensieren (Van Ijzendoorn & Tavecchio, 1987; Kesner, 2000)
- Lehrer-Kind-Beziehung als Schutzfaktor bei Risikokindern (Pianta, 1992; Pianta, Nimetz & Bennett, 1997).
- Schulleistungen hoch, wenn Nähe zum Lehrer, wenige Konflikte (Pianta, Steinberg & Rollins, 1995), optimistische Erwartungen und „Betreuung“ (Brooks, 1994).



Gliederung

1. Setting Schule
2. Psychische Störungen & Schule
3. Psychische Störungen & Schule/
die Rolle der Lehrer
4.und die Lehrer?
5. Was ist zu tun an Schulen?





...und die Lehrer?

Berufsbelastung von Lehrenden lässt sich auf problematisches Schülerverhalten zurückführen (Engelhardt, 1982).

Studie der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) (De Lorent, 1992, 1993) mit Berufseinsteigern und länger berufstätigen Lehrenden



...und die Lehrer?

länger Berufstätige:

- komplizierte, problembeladene, verhaltensauffällige Schüler: 20%
- destruktives, unsoziales Schülerverhalten: 15%
- Lärm und Unruhe in der Klasse: 12%
- schwer zu motivierende, desinteressierte Schüler: 11%

Berufsanfänger

- Disziplinprobleme: 47%

(De Lorent, 1992, 1993)



...aber....

Problem in der Einschätzung von Auffälligkeiten

Viele Symptome treten im Entwicklungsverlauf zuweilen in einem bestimmten Maße bei vielen Kindern und Jugendlichen auf, = Ausdruck einer „normalen“ Entwicklungsphase

Oftmals ist das zu beobachtende Verhalten situationspezifisch, d.h., tritt nur in bestimmten Situationen auf

Oft komorbides Auftreten (z.B. ADHS und Störung des Sozialverhaltens)



Dibbern, M. & Harstick, S. (2001).
Was wissen zukünftige und berufstätige Lehrende über Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und über den Umgang mit ihnen?
Unveröffentlichte Diplomarbeit: Technische Universität Braunschweig.



Ergebnisse zum Symptomwissen:

mehr als 2/3 aller Befragten erkennen 6 bis 9 richtige Symptome für HKS und SSV

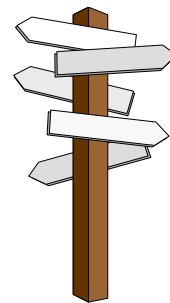
HKS-Symptome fallen Lehrenden mehr auf

bei Risikofaktoren sieht das Wissen der Lehrenden weniger gut aus



Gliederung

1. Setting Schule
2. Psychische Störungen & Schule
3. Psychische Störungen & Schule/
die Rolle der Lehrer
4.und die Lehrer?
5. Was ist zu tun an Schulen?





Bildungs- und Gesundheitsqualität

Konzept der „guten gesunden Schule“ (Paulus et al., 2002)

1. Qualifizierung von Gesundheit durch Bildung
= Schule hat definierten Erziehungs- und Bildungsauftrag im Bereich Gesundheit (Ernährungserziehung, Hygiene/Zahngesundheitspflege, Sexualerziehung, AIDS-Prävention, Suchtprävention, Maßnahmen der ersten Hilfe, Sport, Bewegungserziehung).
2. Qualifizierung von Bildung durch Gesundheit
= Bereich von Schule, in dem es um die Verbesserung der Bildungsarbeit der Schule insgesamt durch Gesundheitsinterventionen geht (Organisations-, Personal-, Unterrichtsentwicklung zur Anregung der Problemlösefähigkeit und Selbstentwicklung der Schule).



Qualität schulischer Erziehungs- und Bildungsarbeit

Dimensionen (z.B. nach Internationalem Netzwerk Innovativer Bildungssysteme, INIS; Stern et al., 2002)

1. Bildungs-/Erziehungsauftrag (Ergebnisse Lehr-/Lernprozesse)
2. Lernen und Lehren (zentrales Tätigkeitsfeld Schule)
3. Führung und Management (Führungsverhalten mit Auswirkungen auf alle Beteiligten)
4. Schulklima/-kultur (wichtige Rahmenbedingung für Lehr-/Lernprozesse)
5. Zufriedenheit (Ergebnisse der in der Schule stattfindenden Prozesse)



Psychische Protektiv- und Beanspruchungs- faktoren in der Schule

- **Klassenklima**
Zusammenhalt, gegenseitige Unterstützung vs.
Ausgrenzung oder Gewalt
- **Lehrer-Schüler-Verhältnis**
Akzeptanz, Wertschätzung, Offenheit und
Respekt vs. Desinteresse, Zurückweisung
- **Schulleistung**
Transparenz und Gerechtigkeit hinsichtlich
Leistungsanforderung und -rückmeldung vs.
Bevorzugungen, Unklarheit bei
Leistungsbewertungen



Psychische Protektiv- und Beanspruchungs- faktoren in der Schule

- **Schulklima**
Gerechtigkeit im sozialen Miteinander und
Zugehörigkeitsgefühl zur Schule unter der
Mehrheit der Mitglieder der Schule vs.
Ausgeschlossenheit, ungerechte Behandlung
- **Räumlichkeiten**
Bewegungs- und Gestaltungsmöglichkeiten,
verfügbare Räumlichkeiten und Sauberkeit vs.
Beengtheit, nicht bedürfnisgerechte
Ausstattung



Psychische Protektiv- und Beanspruchungs- faktoren in der Schule

- **Mitbestimmung**

Beteiligung an der Ausformulierung und Umsetzung von Schul-/Klassenregeln vs. autoritäre Durchsetzung von Anordnungen

- **Perspektiven, Sinnerfahrungen**

Einhergehen schulischer Leistung mit beruflichen Ausbildungschancen und Lebensperspektiven vs. Schule als wenig sinnstiftende und lebensvorbereitende Veranstaltung



Ziele

Lehren/Lernen/Curriculum

Stärkung der „Lebenskompetenz“ der Schüler/Innen;
Vermittlung von Lebensperspektive/Sinnerfahrungen

Schulklima / Schulethos

Gestaltung Schulleben/-kultur; Verbundenheit mit der Schule stärken, soziale Unterstützung anbieten, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen fördern;
Gesundheit der Lehrkräfte und des nicht-
unterrichtenden Personals beachten



Ziele

Schulisches Gesundheitsmanagement

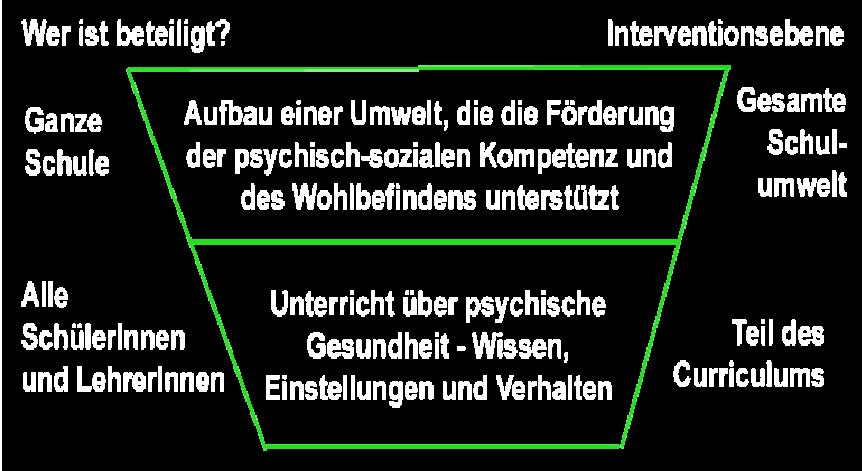
Führungsverhalten der Schulleitung verbessern;
(Psychische)Gesundheit der Lehrkräfte und des
nichtunterrichtenden Personals beachten

Außerschulische Dienste

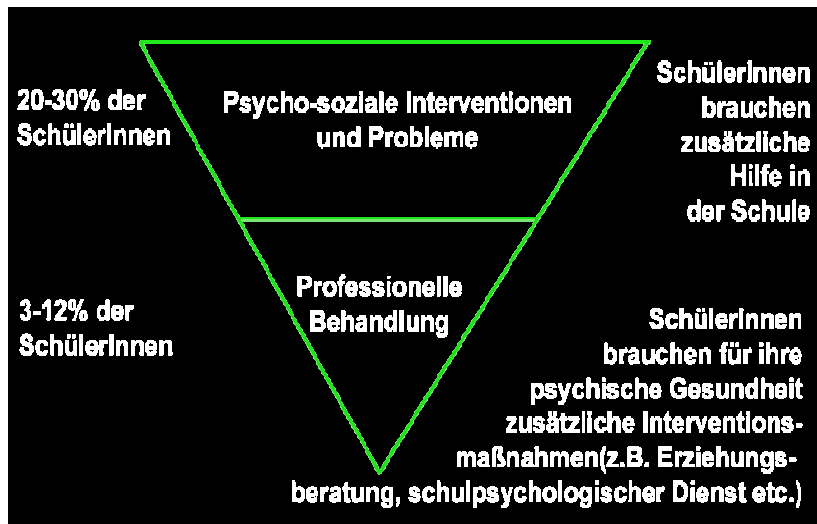
Kooperation mit außerschulischen Partnern nutzen
(z.B. Krankenkassen; Gesundheitsämter; Jugendamt)



Ebenen der Intervention



Ebenen der Intervention



....mehr Infos?????

schulpsychologie.de



Adress-Suche



Karikatur
des Monats



Schulpsychologie
im www

Gästebuch

neu auf den Seiten

Impressum

DOWNLOAD DES MONATS:
Psychologische Tests
»Psychotests« oder psychologische Tests? [Hier!](#)

www.schulpsychologie.de wird gefördert durch



deutscher bildungs server

[Angebote für](#)

- Bildungsmanagement
- Erziehungsstellen
- Eltern
- Lehrpersonen
- Schülerinnen
- Auszulassende
- Studierende
- Weisungsinteressierten
- Wissenschaftlerinnen
- Berufshilfepädagoginnen
- Sozialpädagogen

[Verbinden](#)

- Online-Ressourcen
- Institutionen
- Personen
- Vernetzen
- Glossar
- Weblogs
- Region
- Landesbildungserver

alle Wörter Erweiterte Suchfunktion

Neu

- Lesen in Deutschland
- Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (SIEG)
- Kursuche: InfoWeb
- Weiterbildung
- Portal Schulmedotheken
- Profildienst "Mein Bildungsserver"
- Guided Tours
- RSS-Newsfeed
- 54551 Stellenangebote
- 3642 Stellenangebote der BA
- Newsletter
- Pressemittlungen
- Neu eingetragen
- Selbst neu eintragen

Übergreifende Infor
Bildungssystem Deutsch - Bildungstafel, Bildungsrecht, ... [mehr]

Elementar
Einführung in die pädagogische Arbeit, Bildungsauftrag, ... [mehr]

Offizielle Bildung
Institutionen, Modellversuche, Mobilität, Berufliche Schulen, Berufe, E-Journals, Ausbilderinnen, ... [mehr]

Kooperationen

- Die Landes-Bildungs-Server
- FIS
- ZEIT-DOK
- SIEG
- DGFE
- Lesen im Deutschland
- DABI

www.bildungsserver.de